Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskie.

28. Dezember 1850. **Nro. 299.** 28 Grudnia 1850.

(3002) **Konkurs-Ausschreibung** (3)

Seine Majestät der Kaiser haben laut Eröffnung des k. k. Ministeriums des Innern vom 10. d. M. Z. 6538 M. J. mit a. h. Entschließung vom 6. d. M. die Organisirung der k. k. Polize directionen in Preßburg, Oedenburg, Kaschau und Großwardein, dann der polizeilichen Expposituren in Groß-Kanizsa, Bartfeld, Kesmark, Arad und eventuel auch Schemnitz zu genehmigen geruhet.

Die k. k. Polizei-Directionen in Preßburg, Oedenburg, Kaschau und Großwardein sind den dortigen Distr. Obergespänen, zunächst untergeordnet. Die Exposituren aber werden als Bestandtheile der betreffenden Polizei-Directionen unmittelbar diesen unterstehen und an die Weisungen derselben gebunden sein.

Es sind demnach folgende Stellen zu besetzen:

I. K. K. Polizei-Direction in Preßburg.

Anzahl der Angestellten	Dienstes-Eigenschaft		Gehalt	Diäten-Klasse	Anmerkung
1	Polizei-Direktor *)		1600	VII.	*) Naturalwohnung, nebst Kanzleipauschale von 650 fl. und Funkzionszulage von 200 fl. **) nebst Funkzionszulage von 100 fl.
3	Kommissäre	1. a. **)	900	IX.	
		1. a.	800		
		1. a.	700		
2	Konzepts-Adjunkten	1. a.	400	XI.	
		1. a.	300		
3	Kanzlisten	1. a.	500	XII.	
		2. a.	400		
1	Amtsdiener	a.	200		

II. K. K. Polizei-Direkzion in Oedenburg.

Anzahl der Angestellten	Dienstes-Eigenschaft		Gehalt	Diäten-Klasse	Anmerkung
1	Polizei-Direktor *)		1400	VII.	*) Naturalwohnung, nebst Kanzleipauschale von 650 fl. und einer Fukzionszulage von 200 fl.
2	Kommissäre	1. a.	800	IX.	
		1. a.	700		
2	Konzepts-Adjunkten	1. a.	400	XI.	
		1. a.	300		
3	Kanzlisten	1. a.	500	XII.	
		2. a.	400		
1	Amtsdiener	a.	200	—	

III. K. K. Polizei-Direkzion in Kaschau.

Anzahl der Angestellten	Dienstes-Eigenschaft		Gehalt	Diäten-Klasse	Anmerkung
1	Polizei-Direktor *)		1400	VII.	*) Naturalwohnung, Kanzleipauschale von 800 fl. und Funkzionszulage von 200 fl.
3	Kommissäre	1. a.	900	IX.	
		1. a.	800		
		1. a.	700		
1	Konzepts-Adjunkt	a.	300	XI.	
4	Kanzlisten	2. a.	500	XII.	
		2. a.	400		
1	Amtsdiener	a.	200		

IV. K. K. Polizeidirekzion in Großwardein.

Anzahl der Angestellten	Dienstes-Eigenschaft		Gehalt	Diäten-Klasse	Anmerkung
1	Polizei-Direktor *)		1400	VII.	*) Naturalwohuung, Kanzleipauschale von 650 fl. und Funkzionszulage von 200 fl.
2	Kommissäre	1. a.	800	IX.	
		1. a.	700		
3	Kanzlisten	1. a.	500	XII.	
		1. a.	400		
1	Amtsdiener	a.	200	—	

Gesuche um einen der obangeführten stabilen Dienstesposten sind mit den Beweisen über die zurückgelegten Studien, bisherige Dienste, Sprachkenntnisse, und korrekte politische Haltung in dem Jahre 1848 und 1849 und der sonstigen Befähigung zu den angesuchten Posten an die k. k. Statthalterei zu Ofen bis 6. Jänner 1851 einzusenden und zwar in soferne die Competenten im öffentlichen Dienste stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde.

Insbesondere haben die Bewerber um ihren Posten, mit welchem nicht der bloße Kanzleidienst verbunden ist, die vollendeten juridisch-politischen Studien nachzuweisen.

Von der k. k. Statthalterei für Ungarn.

Ofen, am 12. Dezember 1850.

(2985) **K o n k u r s.** (2)

Nro. 27919. Bei der k. k. Berg- und Salinen-Direkzion in Hall, ist der Dienst des neu kreirten provisorischen Salinen-Zeugkontrollors zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststelle, haben binnen 6 Wochen von heute an gerechnet, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde hieher zu überreichen, sich über die zurückgelegten Studien, über den im Staatsdienste abgelegten ersten Eid, über die Kategorien und Zeitdauer der seitherigen Dienstleistungen, über allenfällige Verdienste und über ihre Moralität, durch Original-Urkunden, oder durch beglaubigte Abschriften auszuweisen, auch ihr Lebensalter und ihren verehelichten oder unverehelichten Stand genau anzugeben, und endlich die bestimmte Anzeige, ob und in welchem Grade sie mit Beamten, sowohl bei der hiesigen k. k. Berg- und Salinen-Direkzion, als bei dem, die nachgesuchte Dienststelle in sich fassenden Amte, verwandt sind, nicht außer Acht zu lassen.

Die wesentlichsten Erfordernisse zur Erlangung der gegenwärtig ausgeschriebenen Bedienstung sind: vollkommene Kenntniße des Rechnungswesens, dann Gewandtheit in der Spedizion montanistischer Produkte, endlich eine korrekte reine Handschrift.

Mit diesem in der 10ten Diätenklasse stehenden Dienstposten, sind folgende Genüße verbunden:

An Besoldung jährlicher 600 fl. C. M. und freie Wohnung. Kauzion 600 fl. C. M.

K. k. Berg- und Salinen-Direkzion.

Hall am 23. November 1850.

(3028) **Konkurs-Ausschreibung.** (2)

Nro. 28563. Bei dem k. k. Zinnbergbaue zu Schlaggenwald in Böhmen ist der neusystemisirte Dienst eines Hütten-, Poch- und Kunst-Steigers zu besetzen.

Da derselbe insbesondere die Nach- und Aufsicht bei allen Manipulazionen und Verrichtungen des Zinnhütten-, Zinnerzaufbereitungs-Kunstwesens- und Erbstollen-Betriebes umfasset, so haben die Bewerber um diesen Dienersposten in den eigenhändig geschriebenen und bis 15ten Jänner 1851 bei dem gefertigten Bergamte im Wege der vorgesetzten Behörde einzubringenden Gesuchen neben der Nachweisung über ihre Moralität, ihr Lebensalter, ihren Familienstand, ihre Körperbeschaffenheit, Sprachkenntniß und ihr allenfälliges verwandtschaftliches Verhältniß zu den Schlaggenwalder Bergbaues-Angestellten durch gesetzliche Dokumente,

insbesondere darzuthun, daß sie nicht nur alle Bergbaues-Arbeitsstuffen wirklich und nicht bloß dem Namen nach, durchgemacht, sondern auch beim Bau- und Maschinenfache, so wie der Aufbereitung der Erze ausgiebige Dienste geleistet, sich sonach in diesen Zweigen wirklich praktische Kenntnisse erworben haben. Mit diesem Dienstposten ist ein Wochenlohn von 5 fl. C. M. und eine freie Wohnung oder in deren Ermanglung ein Quartiergeld von 20 fl. C. M. jährlich so wie die Aussicht zur Vorrückung in die für diesen Posten systemisirten höheren Lohnsklassen von 5 fl. 30 kr. und 6 fl. C. M. wochentlich verbunden, welche Vorrückung einzig und allein im Verhältnisse der Geschicklichkeit, des Fleißes und der Treue, sonach der Brauchbarkeit des Steigers erfolgen soll und wird.

Vom k. k. Bergamt Schlaggenwald am 24. November 1850.

(3027) **Konkurs-Ausschreibung.** (2)

Nro. 28324. Bei den referirenden Rechnungsabtheilungen der k. k. Banater Bergdirekzion in Oravicza, dann der k. k. Montan-Administrazion in Hermannstadt sind 2 Ingrossistenstellen zu besetzen, mit denen jeder die Besoldung von 400 fl., das Quartiergeld von 40 fl. und die 11te Diätenklasse verbunden ist.

Die Erfordernisse für diese Stellen sind: mit gutem Erfolge absolvirte bergakademische Studien, Kenntniß des montanistischen Rechnungs- und Kassawesens, gutes Konzept und Geübtheit im Tabellaristren. Auf die Kenntniß der in den obgedachten Bergbezirken üblichen Landessprachen wird besonders Bedacht genommen.

Die Bewerber um eine dieser Stellen haben sich über die vorbezeichneten Erfordernisse, dann über ihr Lebens- und Dienstalter legal auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des Montan-Oberamtes oder Bergbezirkes, zu welchem die angesuchte Stelle gehört, verwandt oder verschwägert sind.

Die Gesuche, zu deren Einbringung der Termin auf sechs Wochen vom Datum dieser Konkursausschreibung festgesetzt ist, haben die Bewerber im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, oder unmittelbar an dieses Ministerium zu leiten.

Vom k. k. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen.

Wien am 29. November 1850.

(3018) **Konkurs-Kundmachung.** (3)

Nro. 8176. Zur Besetzung der bei dem Magistrate der freien Handelsstadt Brody erledigten Stelle eines Kanzelisten mit dem jährlichen Gehalte von Dreihundert Gulden C. M. und im Falle der Vorrückung einer Akzessistenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 250 dann 200 Gulden Conv. Münze, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber um einen oder den anderen von diesen Dienstposten haben ihre gehörig belegten Gesuche bei diesem Magistrate bis Ende Jänner 1851 zu überreichen und dabei sich auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über ihre zurückgelegten Studien;
c) über die Kenntniß der deutschen, lateinischen, polnischen und ruthenischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen wird — endlich
e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten dieses Magistrates verwandt oder verschwägert sind oder nicht.

Vom Magistrate der freien Handelsstadt Brody am 19ten Dezember 1850.

(3019) **Ediktal-Vorladung.** (2)

Nro. 2154. Indem die zur hierortigen israelitischen Bevölkerung gehörigen Militärpflichtigen:

Haus-Nro. 236.	Aron Kimmel	im Jahre 1830	geboren
—— 12.	Srul Gold	— 1828	—
—— 145.	Israel Kletzel	— 1828	—
—— 121.	Moses Leib Blejmann	— 1827	—
—— 236.	Jossel Kimmel	— 1827	—
—— 116.	Salamon Stern	— 1827	—

bei der am 16ten l. M. stattgehabten allgemeinen Rekrutenstellung auf den Assentplatz nicht erschienen sind, so werden dieselben hiemit erinnert, binnen 8 Tagen in ihre Heimath zurückzukehren und sich sowohl über das unbefugte Ausbleiben zu rechtfertigen, als auch der Militärverpflichtung nachzukommen, widrigenfalls dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Magistrat der Stadt Halicz am 19ten Dezember 1850.

(3024) **Ediktal-Vorladung.** (1)

Nro. 468. Vom Dominio Małnow Przemyśler Kreises werden folgende unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen, als: Wasyl Waneczko Cons. Nro. 66, Stefan Panylik Cons. Nro. 136 und Hryc Danilak Cons. Nro. 161, aufgefordert, binnen 6 Wochen um so sicherer hieramts zu erscheinen und ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, da sie sonst als Refretirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Małnow am 20. Dezember 1850.

(3023) **E d y k t.** (1)

Nro. 131. Przez Zwierzchność miejscową w Rudawce obwodu Sanockiego, nieobecni do służby wojskowej obowiązani: Dmitro Wychowaniec w Rudawki z p. N. K. 5. i Konstanty Truch z Kotowa z p. N. K. 16, powołują się do powrotu w przeciągu 3. miesięcy pod prawnemi następstwami.

Rudawka dnia 23. listopada 1850.

(3045) **Ediktal-Vorladung.** (1)

Nro. 1534. Von Seite der Stellungsobrigkeit Łopatyn Złoczower Kreises, werden nachstehende illegal abwesende militärpflichtige Individuen, als:

Xenophon Laszczuk aus Zawidcze Haus-Nro. 52,
Michael Dołhaniuk aus Łopatyn Haus-Nro. 207,
Hnat Tyndiuk aus Łopatyn Haus-Nro. 162 und
Panko Smal aus Hrycowola Haus-Nro. 7,

zur Rückkehr in ihren Geburtsort vorgeladen.

Łopatyn am 18ten Dezember 1850.

(3046) **Vorladung.** (1)

Nro. 1445. Von Seite der Herrschaft Dzikowiec Rzeszower Kreises, werden untenbenannte aus dem hiesigen Herrschafts-Bereiche illegal abwesende Militärpflichtige aufgefordert, binnen 3 Monaten vom Tage der ersten Einschaltung in die Heimath zurückzukehren und ihre Abwesenheit dem Amte zu rechtfertigen, widrigens selbe als Rekrutirungsflüchtlinge betrachtet und behandelt werden würden, als:

aus Dzikowiec:	Haus-Nro. 64.	Joseph Hoppek.
Lipnica:	—— 116.	Joseph Nowak.
—	—— 107.	Philipp Samojedny.
—	—— 113.	Mathias Kogut.
Wola Rusinowska:	—— 51.	Jakob Rozin.
	—— 111.	Valentin Chmiel.
	—— 17.	Michael Kwaśnik.
	—— 71.	Jakob Wargacki.
Rusinów:	—— 26.	Andreas Chrząstek.
	—— 20.	Thomas Dziuba.
Wildenthal:	—— 46.	Kasimir Gorecki.

Dominium Dzikowiec am 14. Dezember 1850.

(3044) **Edictal-Vorladung.** (1)

Nro. 51. Der militärpflichtige Ignatz Odrzywolski ex Haus-Nro. 31 aus Siekierczyna wird vorgeladen, binnen 30 Tagen hieramts zu erscheinen und seine Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens er als Militärflüchtling angesehen und behandelt werden würde.

Siekierczyna am 8. Dezember 1850.

(3007) **Wezwanie.** (1)

Nro. 109. Zwierzchność miejscowa Wróblik Szlachecki wzywa nieobecnych a do służby wojskowej obowiązanych: Józefa Folte z pod Nru domu 49 i Michała Buczek z pod Nru domu 51 do powrotu, i usprawiedliwienia się w przeciągu 6 tygodni z bezprawnego wydalenia się — albowiem inaczej jako zbiegi przed rekrutacyą uważani będą.

Od Zwierzchności poborowej Wróblik Szlachecki dnia 19go listopada 1850.

(3047) **P o z e w.** (1)

Nro. 498. Przez Dominium Bobowa wzywają się do służby wojskowej powołani, jako to: Maykowski Józef z Nr. domu 147, Isaak Presser nr. d. 53, Hochberger Abraham nr. d. 58, Weit Naftula nr. d. 71, Hochberger Moses nr. d. 110, Mainhard Jonas nr. d. 61, Schmidhammer Gerschon nr. d. 76, Wimmer Jakob 77, Wimmer Hersch 77, Meinhard Gerschon nr. d. 61, Zimmer Jonas nr. d. 80, Moses Sandubr nr. d. 13, aby się w przeciągu 6. tygodni rachując od dnia ogłoszenia niniejszego pozwu zameldowali i z nieobecności swojej usprawiedliwili się, gdyż inaczej w przeciwnym razie jako zbiegi przed rekrutacyą uważani i traktowani będą.

Bobowa dnia 10. grudnia 1850.

(3017) **Ediktal-Vorladung.** (2)

Nro. 15304. Die unbefugt abwesenden Wiszeńkaer Insaßen Paul Lewko, Luć Kusznierz und Harasym Juroczko, welche ungeachtet der Vorladung des Dominiums Wiszeńka vom 20ten Juli 1850 Z. 204 in ihre Heimath nicht zurückgekehrt sind, werden hiemit aufgefordert, sich bei dieser Obrigkeit binnen 6 Wochen vom Tage der ersten Einschaltung dieser Vorladung in das Amtsblatt der Lemberger Zeitung an gerechnet zu stellen, widrigens gegen selbe nach dem Auswanderungs-Patente vom 24ten März 1832 verfahren werden müßte.

Vom k. k. Kreisamte.

Lemberg am 18. Dezember 1850.

(3008) **Ediktal-Vorladung.** (3)

Nro. 121. Nachstehende unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen:

Haus-Nro 42.	Franz Michalak,
—— 44.	Johann Szafran,
—— 11.	Mathias Wojcik,
—— 40.	Lucas Przybyła,

werden zur Heimkehr binnen 6 Wochen aufgefordert, widrigens selbe als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Bzianka am 19. November 1850.

(3001) **Edictal-Vorladung,** (3)

Nro. 1672. mit welcher der aus Lisko unter HNro. 285 gebürtige zum Wehrstande 1850 ausgewiesene Losungspflichtige Jude Boruch

Goldbaum, geboren 1830 zur Rückkehr binnen 4 Wochen unter sonst gesetzlicher Bedrohung vorgeladen wird.

Lisko am 24. November 1850.

(3012) **Einberufungs-Edikt.** (3)

Nro. 424. Vom Dominio Waszkoutz am Czeremosz in der Bukowina, werden nachstehende unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen, als:

Haus-Nro. 92. Iwon Soyka 1829 geboren,
—— 231. Johann Mostbauer 1828 —
—— 276. Theodor Fekete 1828 —
—— 445. Adalbert Lubin 1828 —
—— 388. Iwon Maudziyczuk 1827 —
—— 272. Schmil Schatzberg 1827 —
—— 217. Iwon Aronetz 1823 —

hiemit vorgeladen, binnen 6 Wochen hieramts zu erscheinen, und ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens sie als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Waszkoutz am Czeremosz am 25. November 1850.

(3015) **Edictal-Vorrufung.** (3)

Nro. 1915. Vom Magistrate der Stadt Żywiec, Wadowitzer Kreises in Galizien werden nachstehende zur Stellung auf den Assentplatz berufene hierortige Individuen, als

Haus-Nro. 331. Dlugosz Anton,
—— 320. Englisch Jozef,
—— 306. Fortner Emanuel,
—— 356. Kozlowski Felix,
—— 193. Mierowski Anton,
—— 73. Sklarski Kasimir,
—— 143. Wisiński Anton,
—— 70. Pach Hiazent,
—— 3. Koch Adolf,
—— 338. Maulitz Ignaz,
—— 13. Wodniak Karl,
—— 13. Wodniak Leopold,
—— 240. Gabriel Paul,
—— 325. Staszkiewicz Ferdinand,
—— 180. Suchoński Paul,
—— 110. Hylinski Josef

aufgefordert, binnen 6 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren und der Militärpflicht Genüge zu leisten, ansonsten sie als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Zywiec am 14. Dezember 1850.

(3006) **Ediktal-Vorladung.** (3)

Nro. 1195. Von dem Dominium Łodygowice und Wilkowice, Wadowicer Kreises in Galizien, werden nachstehende theils ohne theils mit Bewilligung abwesende militärpflichtigen Individuen, als:

Aus Łodygowice:

Nro. 36. Josef Pawelek, 41 Bartholomäus Imielski, 54 Peter Borek, 61 Johann Tomaszik, 112 Michael Tomecki, 150 Michael Pawelek, 150 Johann Pawelek, 145 Mathias Dudys, 145 Michael Dudys, 98 Stephan Czernek.

Aus Bierna:

Nro. 21 Bartholomäus Janik, Adalbert Janik.

Aus Mikuszowice:

Nro. 35. Heinrich Korbel, 3 Joseph Halama.

Aus Bór Łodygawski:

Nro. 7 Michael Migdał, 5 Michael Damek, 10 Jakob Damek.

Aus Wilkowice:

Nro. 107 Michael Hainderek, 107 Johann Hainderek, 16 Thomas Damek, 27 Valentin Międzibrodzki, 64 Michael Halama, 90 Johann Hudziec, 128 Thomas Jachnicki, 134 Adalbert Stwora, 148 Thomas Wenzel, 163 Thomas Kwaszny.

Aus Kalna:

Nro 1 Michael Stana, 35 Johann Gluza.

Aus Rybarzawice:

Nro. 4 Josef Wiherda, 50 Mathias Kubica, 71 Mathias Maślauka, 94 Josef Plonka, 13 Jakob Laszczak, 18 Paul Kubica, 28 Michael Swierczek, 34 Elias Kützler, 51 Michael Kuźma, 53 Adalbert Kocur, 57 Michael Huczek, 80 Valentin Swierczek, 107 Josef Cymbala, 110 Michael Swirczek.

Aus Bystra:

Nro. 44 Laurenz Nikiel, 50 Michael Damek.

Aus Huczisko:

Nro. 36 Franz Tomaszik, 36 Joseph Tomaszik.

Aus Godziska Wilkawska:

Nro. 10 Jakob Kurysia, 10 Adalbert Kurysia.

Aus Szczyrk:

Nro. 7 Michael Bieniek, 47 Andreas Byrdi, 59 Laurenz Marek, 59 Mathias Marek, 71 Blasius Marek, 78 Jakob Walczak, 132 Jakob Federow, 132 Laurenz Federow, 178 Paul Porębski, 182 Johann Czan, 188 Johann Wawrzuta.

Aus Meszna: Nro. 14 Andreas Kępis.

Aus Glemieniec: Nro. 2 Paul Barut.

Aus Salmopol:

Nro. 23 Johann Czech, 24 Andreas Bujak, 24 Georg Bujak, 26 Johann Balon, 27 Joseph Cieslar.

Aus Gadziska stara:

Nro. 8 Johann Maruszak recte Marek, 30 Nicolaus Paluch, 34 Michael Paluch.

Aus Buczkawice:

Nro. 72 Joseph Dudok, 58 Michael Dobia, 103 Laurenz Ryczek, 115 Nicolaus Romik, 120 Adalbert Wrona, hiemit vorgeladen, binnen 8 Tagen um so sicherer hieramts zu erscheinen, als widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Łodygowice am 12. Dezember 1850.

(3014) **Edikt.** (1)

Nro. 896. Vom Magistrate der k. Stadt Jaroslau, als delegirten Justizbehörde der Herrschaft Pruchnik wird kund gemacht, daß über Ansuchen des Markus Taubenfeld de praes. 19. April 1850 Z. 896 wegen Einbringung der aus dem Vergleiche ddto. 10. Juni 1848 Z. 1308 gebührenden Summe von 62 fl. 48 kr. C. M. s. N. G. gegen die Eheleute Wojciech und Katharina Bieniarz die öffentliche Veräußerung der in Pruchnik sub Nro. 125 gelegenen Realität bewilliget und die öffentliche Versteigerung dieser Realität in nachstehenden Terminen, als: am 14ten Jänner 1851, am 13. Februar und 13. März 1851 jedesmal um 10 Uhr Früh im Orte des Gerichtes unter nachstehenden Bedingungen abgehalten wird:

1) Zum Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth von 86 fl. 48 kr. C. M. angenommen.

2) Ein jeder Kauflustige ist verbunden, ein 10% Reugeld zu Händen der Licitations-Commission bar zu erlegen, welches dem Meistbiethenden in den Kaufpreis eingerechnet, den übrigen Licitanten aber, gleich nach beendeter Licitation rückgestellt werden wird.

3) Der Ersteher ist gehalten, den Anboth binnen 30 Tagen nach Erhalt der Verständigung ad Depositum bar zu erlegen, wo sodann ihm das Eigenthums-Decret ausgefertiget, und das Kaufstück in den physischen Besitz übergeben werden wird.

4) Sollte jedoch die Zahlung des Kaufpreises im Termine nicht erfolgen, alsdann wird auf Gefahr und Kosten des kontraktbrüchigen Erstehers, diese Realität in Einem Termine um jeden Preis veräußert werden.

5) Auch den Israeliten wird der Kauf dieser Realität gestattet.

6) Würde im 1. und . Termine der erhobene Schätzungswerth nicht erzielt werden, so wird im 3. Termine die gedachte Realität selbst unter dem Schätzungswerthe verkauft werden.

Von dieser öffentlichen Versteigerung wird Markus Taubenfeld, Wojciech und Katharina Biniarz und Martin Zajac verständigt.

Vom Magistrate Jaroslau, als Justizbehörde der Herrschaft Pruchnik am 24. August 1850.

(3041) **Lizitations-Ankündigung.** (2)

Nro. 21667. Von Seite des Bochniaer k. k. Kreisamtes wird hiemit kund gemacht, daß zur Verpachtung des der Stadt Wieliczka für das Verwaltungsjahr 1851 bewilligten Gemeindezuschlags

a) von gebrannten geistigen Getränken, wofür der Fiskalpreis 1594 fl. C. M. beträgt,

b) von Bier, wofür der Fiskalpreis 212 fl. C. M. beträgt,

die 3te Lizitazion am 30ten Dezember 1850 in der Wieliczkaer Magistratskanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Vadium beträgt 10% des Fiskalpreises.

Die weitern Lizitazionsbedingnisse werden am gedachten Lizitazionstage bekannt gegeben werden.

Bochnia, am 18. Dezember 1850.

(3033) **Pozew.** (1)

Nro. 31681. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Seweryna Radwańskiego niniejszem uwiadamia, że Jan Głogowski prawonabywca Seweryna Radwańskiego i Antoniny z Trzecieskich Radwańskiej przeciw Eustachemu Radwańskiemu i Sewerynowi Radwańskiemu w sprawie o umorzenie karty dłużnej przez Eustachego Radwańskiego na sumę 50,000 złp. m. k. we Lwowie dnia 25. kwietnia 1837 na rzecz Seweryna Radwańskiego wydanej w tabuli krajowej galicyjskiej inst. 413 str. 171 zapisanej, zapisu na sąd kompromisarski w osobie Ignacego hr. Komorowskiego przez Eustachego i Seweryna Radwańskich w Torkach dnia 6go lutego 1838 zeznanego wyroku polubownego przez Ignacego hr. Komorowskiego w Torkach dnia 7. lutego 1838 wydanego wraz z napisanem na nim potwierdzeniem Eustachego i Seweryna Radwańskich na doręczony im ten wyrok i cesyi oryginalnej przez Seweryna Radwańskiego na sumę 30,000 złp. m. k. z p. n. z pierwiastkowej 50,000 złp. we Lwowie dnia 17. października 1840 na rzecz Antoniny z Trzecieskich Radwańskiej wydanej w tabuli krajowej Inst. 482 p. 270 zapisanej pod dniem 5. listopada 1850 do l. 31681 pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 5. marca 1851 postanowiony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego Seweryna Radwańskiego lub w razie śmierci spadkobierców tegoż niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pana adwokata krajowego Hoffmana, zastępcą zaś jego pana adwokata krajowego Witwickiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie

wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie, dnia 26go listopada 1850.

(3032) **Obwieszczenie.** (2)

Nro. 32718. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski niniejszem uwiadamia, że Aniela z Ederów Hasche przeciw p. Karolowi księciu Jabłonowskiemu z miejsca pobytu niewiadomemu o zapłacenie ilości 15,000 złr. m. k. z przynależytościami pod dniem 14. listopada 1850 do l. 32718 pozew wniosła i pomocy sądowej wezwała, w skutek czego do sumarycznego postępowania dzień sądowy na 12. marca 1851 o godzinie 10. zrana postanowiony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego p. Karola ks. Jabłonowskiego niewiadome jest, przeto c. k. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Rodakowskiego, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Raczyńskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie, dnia 3. grudnia 1850.

(2988) **Obwieszczenie.** (3)

Nro. 32334. Ces. król. Sąd szlachecki Lwowski nieobecnym i co do miejsca pobytu niewiadomym PP. Juliannie hr. Dzieduszyckiej, Elżbiecie Bielskiej i Anieli hr. Miączyńskiej i ich spadkobiercom co do imion i pobytu nieznajomym — nakoniec wszytkim tym którzyby do spadku ś. p. Antoniego i Tekli hr. Bielskich prawo mieć mogli, co do imion i pobytu nieznajomym niniejszem wiadomo czyni, że P. Maryanna z hr. Trembińskich hr. Borkowska, przeciw nim o wykreślenie z dóbr Soroki, Rohynie i Słobudka prawa dożywocia wszystkich dóbr przez ś. p. Antoniego i Teklę hr. Bielskich sobie wzajemnie zapisanego — pod dniem 11. listopada 1850 do L. 32334 pozew wniosła i pomocy sądowej wezwała, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 24. lutego 1851 o godzinie 10tej z rana postanowiony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na ich wydatki i niebezpieczeństwo obrońca P. adwokata krajowego Landesbergera zastępcą zaś jego pana Adwokata krajowego Rajskiego z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili lub téż innego obrońcę sobie wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 26. listopada 1850.

(2982) **Obwieszczenie.** (3)

Nro. 33540. Ces. król. Sąd szlachecki Lwowski niniejszém uwiadamia, że Elżbieta Kruszewska przeciw PP. 1) Janowi Nep. Kasparemu i Antoninie Kaspary, 2) Mariannie Manasterskiej, 3) Tekli z Manasterskich Nadworskiej, 4) Soterze z Manasterskich Misiągiewiczowej, 5) Konstantemu Manasterskiemu, 6) Antoninie Grochowskiemu, 7) Alexandrowi Starzewskiemu, 8) Włodzimierzowi i Maryi Malwinie dwojga imion Waśkiewiczom, 9) Zofii Nowakowskiej, 10) Pawłowi Łobodzińskiemu, 11) Onufremu Boseckiemu, 12) Franciszce Osmólskiej, 13) Władysławowi Osmólskiemu, 14) Teresie z Osmólskich Gottlebowej, 15) Ksawerze Osmólskiej, 16) Józefie Przygockiej — o zasądzenie, że czynsz dzierzawny dóbr Chorobrowa i Kuliczkowa już wpłyniony i jeszcze aż po dzień 24. czerwca 1853 wpłynąć mający jaki po zaspokojeniu długów masy ś. p. Antoniny Krajewskiej pozostanie, na zaspokojenie legataryuszów tejże ś. p. Antoniny Krajewskiej stanowi jedyny fundusz — pozew pod dniem 28. maja 1850 do l. 15075 wniosła i pomocy sądowej wezwała, w skutek czego pierwszemu zapozwanemu pozew, współzapozwanym zaś treść pozwu wręczono, by obronę w 45 dniach wnieśli.

Ponieważ miejsce pobytu spadkobierców współzapozwanych Tekli z Manasterskich Nadworskiej, Pawła Łobodzińskiego i Aleksandra Starzewskiego niewiadome jest, przeto ces. król. sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebespieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Onyszkiewicza, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Midowicza z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie, w którymto celu temuż napisy dekretowanego pozwu doręczają się.

Wzywa się więc spadkobierców współzapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie wybrali i sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady Ces. król. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 2. grudnia 1850.

(2990) **Kundmachung.** (3)

Nro. 23277/1850. Vom Magistrate der kön. Hauptstadt Lemberg wird dem, dem Wohnorte nach unbekannten Peter Blaszke oder für den Fall seines Ablebens seinen dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben hiemit bekannt gemacht, daß über Einschreiten der Eheleute Johann und Eva Albertycz de praes. 14. Oktober 1850 Z. 23277 gleichzeitig der Stadttafel aufgetragen werde, daß sie im Grunde der vorläufig schon ingrossirten zwei Quittungen A. und B. die im Aktivstande des Hauses Nro. St. 141 dom tom. 21. p. 442. n. 3. haer. intabulirte Bezugpost d. i. die Urkunde vom 12ten April 1804, im Grunde deren die Eheleute Johann und Elisabeth Gross die ihnen als ausständigen Kaufschilling für das Haus in Lemberg unter Nro. 141 St. von dem Alois Gross gebührende Kapitalssumme pr. 9709 fl. zur Befriedigung ihres Gläubigers des Hrn. Peter Blaszke anweisen, und diese Anweisung vom Kazimir Ziembicki im Namen seines Machtgebers Peter Blaszke angenommen wird, aus dem Aktivstande des besagten Hauses extabulire.

Da aber der Wohnort des Peter Blaszke, oder für den Fall seines Ablebens dessen dem Namen und Wohnsitze nach unbekannten Erben unbekannt ist, so wird denselben zur Wahrung ihrer Rechte ein Kurator in der Person des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Delinowski bestellt und demselben der dießfällige Tabularbescheid eingehändigt, wovon dieselben verständiget werden.

Lemberg am 12. Dezember 1850.

(2995) **Edikt.** (1)

Nro. 14567. Vom k. galiz. Merkantil- und Wechselgerichte werden alle diejenigen, welche den vom Chaim Bernstein ddto Brody den 14. Juli 1845 auf Herrn Vinzenz Grafen Konarski Ordre Eigene gezogenen und vom Bezogenen akzeptirten über die Summe pr. 500 fl. C. M. lautenden beim Rathhausbrande in Verlust gerathenen Original-Wechsel in Händen haben sollten, aufgefordert, diesen Wechsel binnen 45 Tagen dem Gerichte vorzulegen, widrigens derselbe für nichtig erklärt und die daraus Verbundenen hierauf keine Rede und Antwort zu geben gehalten sein werden.

Lemberg am 21. November 1850.

(2992) **Edikt.** (1)

Nro. 14559 ex 1850. Vom k. gal. Merk. und Wechselgerichte werden alle diejenigen, welche den vom H. Vincenz Gr. Konarski an Ordre Isaac Kitay über 1060 fl. C. M. akzeptirten Wechsel ddto. Żółkiew 3. März 1844 in Händen haben dürften, aufgefordert, diesen Wechsel binnen 45 Tagen um so gewisser beizubringen, als im widrigen Falle dieser Wechsel für amortisirt erklärt werden würde.

Lemberg, am 21. November 1850.

(2999) **Edikt.** (1)

Nro. 14566/1850. Vom k. gal. Merkantil- und Wechselgerichte werden alle diejenigen, welche den in Verlust gerathenen — vom Osias Jolles an die Ordre Sara Jolles auf Vincenz Gr. Konarski bezogenen vom Letzteren akzeptirten, über die Summe pr. 1000 fl. C. M. lautenden Wechsel ddto Grodek 25. August 1844 in Händen haben dürften, aufgefordert, solchen binnen 45 Tagen um so gewisser dem Gerichte vorzulegen, als sonst dieser Wechsel amortisirt werden würde.

Lemberg am 21. November 1850.

(2996) **Edikt.** (1)

Nro. 14557/1850. Vom k. galizischen Merkantil- und Wechselgerichte werden alle diejenigen, welche den vom Israel Nathansohn Ordre Eigene auf Hrn. Vincenz Grafen Konarski gezogenen und vom Bezogenen akzeptirten, über die Summe pr. 1100 fl. C. M. lautenden, beim Rathhausbrande in Verlust gerathenen Original-Wechselbrief ddto Żółkiew den 26ten Jänner 1845 in Händen haben sollten, aufgefordert, diesen Wechsel binnen 45 Tagen dem Gerichte vorzulegen, widrigens derselbe für nichtig erklärt und die daraus Verbundenen hierauf keine Rede und Antwort zu geben gehalten sein werden.

Lemberg am 21. November 1850.

(2975) **Ogłoszenie.** (3)

Nro. 35771. C. k. Sąd szlachecki Lwowski niniejszem wiadomo czyni, że licytacya sumy 10948 dukatów hol. na dobrach Uhnowie i Rzeczyce z przyległ. dom. 198. p. 38. n. 257. on., na rzecz P. Jana Głogowskiego intabulowanej, mocą tutejszo-sądowej uchwały z dnia 30. września 1850 do l. 27967 dozwolona, ku której termin trzeci na dzień 20go grudnia 1850 rozpisany jest, w skutek odstąpienia exekucyi prowadzącej P. Zuzanny z hr. Łosiów Głogowskiej odwołaną została i miejsca mieć nie będzie.

Z Rady C. K. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 16. grudnia 1850.

(3013) **Edykt.** (2)

Nro. 3182. Magistrat k. wolnego miasta Drohobycz, niniejszem uwiadamia, że Justyna z Skrzyszewskich Rozwadowska pod dniem 30go października 1850 do l. 3182 prośbę tabularną za uwiadomieniem Georga i Magdaleny małżonków Zuberów podała, w skutek której uchwałą tutejszo-sądową z dnia 30go listopada 1850 do l. 3182 intabulacya tejże Justyny Rozwadowskiej za emfiteutyczną posiadaczkę części gruntu Korost czyli Radziecze pod l. top. 1230 pozwolona została.

Ponieważ Georg i Magdalena małżonkowie Zuber z miejsca pobytu i ich spadkobiercy niewiadomi, przeto Magistrat Drohobycki tymże na ich wydatki i niebespieczeństwo obrońcę w osobie Pana Feliksa Łopuszańskiego postanawia, i temuż rezolucyę dotyczącą wręcza. O czem się Georg i Magdalena małżonkowie Zubery z miejsca pobytu i ich spadkobiercy niewiadomi, uwiadamiają.

Z rady Magistratu k. wolnego miasta.

Drohobycz dnia 30go listopada 1850.

(3042) **Kundmachung** (2)

von der Olmützer k. k. Kreisregierung.

Nro. 61957. Verlegung des auf den 1. Jänner 1851 fallenden Schlachtviehmarktes in Olmütz.

Wegen des auf einen Mittwoch fallenden Neujahrsfestes wird die Verlegung des Ollmützer Schlachtviehmarktes auf den dem Neujahrsfeste vorhergehenden Dienstag, d. i. auf den 31. Dezember 1850 erforderlich. Welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Olmütz am 4. Dezember 1850.

Der k. k. Kreispräsident

Herm. Pokorny.

(3010) **Beschreibung** (1)

Nro. 60647. Der dem Handelsmann Carl Moritz Megay aus dessen versperrtem Verkaufslokale zu Karlsburg in der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober entwendeten Schmucksachen:

a) Eine goldene Ancre-Uhr, 17linig groß, in 10 oder 13 Steinen gehend, das Gehäuse gravirt, mit goldenem Mantel mit Nro. 8959 bezeichnet, im Werthe 90 fl. C. M.

b) Eine goldene Cylinder-Uhr, auch 17linig groß, in 8 Steinen gehend, gravirtes Gehäuse, mit goldenem Mantel, mit der Nr. entweder 9068 oder 9079, im Werthe 70 fl. C. M.

c) Eine ähnliche Uhr wie ad b) mit der Nr. 10083 im Werthe 70 fl. C. M.

d) Eine ähnliche wie ad b) und c) mit der Zahl 9695, im Werthe 70 fl. C. M.

e) Eine ähnliche wie ad b) mit der Zahl 2394 im Werthe 70 fl. C. M.

f) Eine ähnliche wie ad b) nur ging dieselbe in 4 Steinen und hatte einen messingenen Mantel mit Nro. 4244 im Werthe 60 fl. C. M.

g) Eine ähnliche wie ad f) mit der Zahl 26403 oder 26405, im Werthe 50 fl. C. M.

h) Eine silberne Cylinder-Uhr 17linig, Gehäuse gravirt, in 4 Steinen gehend, mit messingenem Mantel Zahl 2342 im Werthe 28 fl. C. M.

i) Zwei goldene Braceletten mit Granaten besetzt, wobei das eine Stück eine goldene Kette hatte, à pr. im Werthe 25 fl. C. M. — und das andere 28 fl. C. M.

k) Ein Etui von braunem Leder, inwendig mit weißer Seide gefüttert, enthaltend eine Broschenadel von Gold mit Türkissen (blauen Steinen) besetzt, dann zwei Bourtons (neuartige Ohrgehänge) ebenfalls stark mit Türkissen besetzt, im Werthe 40 fl. C. M.

Das Etui war in viereckiger Form, der Deckel ausgewölbt.

l) Eine schwere 9 bis 10 Zoll lange goldene Uhrkette (Breguet) in der Art geformt, daß die einzelnen Glieder, eine Art Muschelform hatten, welche Glieder an den beiden Enden kleiner und gegen di Mitte zu sich vergrößerten, so daß das Mittelglied die Größe einer länglichen großen Haselnuß hatte, sammt einem Uhrschlüssel gewöhnlicher Stöckelform im Werthe 30 fl. C. M.

m) Eine goldene Uhrkette aus $^{3}/_{8}$ Zoll rabenfeder dicker façonirten mit einem Stöckel Uhrschlüssel, im Werthe 2 fl. C. M.

n) Eine goldene Uhrkette mit blau und weiß emaillirten, bohnengroßen an beiden Enden zugespitzten mit Oehreln versehenen Gliedern etwa 8 bis 9 Zoll lang, ohne Uhrschlüssel im Werthe 25 fl. C. M.

o) Sieben Stück verschiedener Broschenadeln theils mit, theils ohne Granaten, worunter Eines mit einem Bildnisse, in verschiedenem Werthe, der im Detail nicht angegeben werden kann, zusammen aber im Werthe 70 fl. C. M.

p) Mehrere goldene Herren-Brustnadel im Werthe von 1 bis 5 fl. C. M. à Stück. Die Anzahl kann nicht genau angegeben werden, deren jedoch wenigstens 10 Stück waren und darunter:

Drei Stück aus rothen Korallen, die Köpfe Portraits in runder Form. Ein Stück aber einen braunen Hund vorstellend. Ein Stück ferner mit einem trappfarbenen Brustbild. — Eines mit einer goldenen Hand, mit ausgestrecktem Zeigenfinger, sämmtlich im Werthe 20 fl. C. M.

q) Mehrere goldene Uhrschlüssel, darunter Einer emaillirt, mit einem Hundskopfe, im Werthe 30 fl. C. M.

r) Fünf goldene Kreuze, theils emaillirt, theils mit Steinen besetzt, im Werthe 20 fl. C. M.

s) Einige goldene Hemdknöpfe im Werthe 15 fl. C. M.

t) Ein goldgefaßter Stecher von einfacher viereckiger Façon im Werthe 6 fl. C. M.

u) Einige goldene Perlschließen im Werthe 8 fl. C. M.

v) Mehrere und zwar wenigstens 10 Paar goldene Ohrgehänge, im Werthe 50 fl.

w) Einige und 20 Stück goldene Ringe, und zwar: beiläufig 10 Stück Männersiegelringe, mit weißen, rothen und grauen Steinen; verschiedener Größe, die übrigen Damenringe theils mit Granaten, Türkissen und anderen Steinen besetzt, auch einige darunter emaillirt, im Werthe 200 fl. C. M.

x) An 24 Stück Beamten und Offiziers goldgestickten Kappenrosen. Die Beamten-Kappenrosen waren theils mit gepreßten, theils mit gestickten Adler, sämmtliche im Werthe 16 fl. C. M.

y) Eine Meerschaum- mit Silber beschlagene Pfeife, im Werthe 7 fl. C. M.

z) Mehrere silber- und goldgestickte Distinkzions-Sterne, im Werthe 5 fl. C. M.

Im Betrettungsfalle sind diese Sachen anzuhalten, und mittelst der Ortsobrigkeit dem k. k. Kreisamte die Anzeige zu erstatten.

Vom k. k. galiz. Landesgubernium.

Lemberg am 6. Dezember 1850.

Nr. 7344. **Verzeichniß** (2917)

der von dem Ministerium des Handels am 10ten November 1850 verliehenen ausschließenden Privilegien:

Zahl 7222/H Dem Herrn Jakob Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungs-Direktor, wohn. zu Wien, Stadt Nr. 785, über die Erfindung und Verbesserung einer Maschiene, womit die Faßdauben jeder Gattung, Form und Dimension schneller und genauer als bisher verfertigt werden können, auf Fünf Jahre.

Die offen gehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Zahl 7341/H—A. Dem Herrn Alexander Andersen, Schlosser, wohn. in Wien, Breitenfeld Nr. 15, über die Verbesserung in der Erzeugung aller Arten eiserner Aufsatz- und Schanier-Bänder, Schienen, Betthacken u. dgl. wodurch diese Gegenstände schneller und gleichmäßiger als bisher hergestellt werden können, auf Zwei Jahre.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

Nro. 7341/H—B. Dem Herrn August Opletal, Hutmachergesellen, wohn. in Wien, Michaelbaiergrund Nro. 37 über die Verbesserung in der Verfertigung der Filz-, Feder- und Seidenhüte, wobei selbe durch Anwendung von Steife, Glanz- und Klebestoff mehr Elastizität, Schönheit und Dauerhaftigkeit erhalten und billiger als bisher zu stehen kommen, auf Zwei Jahre.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

Nro. 7342/H. Dem Herrn Karl Mayer v. Rußbach, Privatier, wohn. in Wien Stadt Nro. 362 über die Erfindung und Verbesserung mittelst eines eigenen Apparates oder mittelst einer verbesserten Anwendung des im Jahre 1846 patentirten Josef Zachischen und des im Jahre 1849 patentirten Fischbein und Reich'schen Koch- und Abdampfapparates, die unbenützte Wärme von Dampfmaschienen, Abdampf- und Kochpfannen und Dampfkesselfeuerungen zur Verdampfung von Flüssigkeiten möglichst vortheilhaft zu verwenden, auf Ein Jahr.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen, wenn die für den Gebrauch von Dampfmaschienen bestehenden Vorschriften beobachtet werden.

Nro. 7343/H. Dem Herrn Johann Jakob Steuble Ingenieur, wohn. in Wien Leopoldstadt Nro. 607, über die Erfindung und Verbesserung einer Bohr- und Stemm-Maschiene, von ihm „Schnell-, Hobel- Nutt-, Stemm-, Karniß- und Falzmaschiene" benannt, auf Zwei Jahre.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Der Fremden-Revers liegt vor.

Nro. 7344/H—A. Dem Herrn Friedrich Heindörfer, Ingenieur, wohn. in Wien Leopoldstadt 409, über die Verbesserung in der Form der Roststäbe für Dampfmaschienen jeder Art, bei deren Anwendung nur halb soviel Brennmateriale als bei den gewöhnlichen Einrichtungen erforderlich sei, überdieß jede Gattung Brennmateriale fast mit gleichem Erfolge als Heizmittel gebraucht werden können, auf Ein Jahr.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Die offen gehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich zu Jedermanns Einsicht bei der k. k. niederösterreichischen Statthalterei in Aufbewahrung.

Nro. 7344/H—B. Den Herren Jean Pierre Paul Amberger, Ingenieur, wohn. in Paris, rue neuve de la fidélité Nr. 23 und Mechaniker François Joseph Jerôme Nickles, Chemiker, wohn. in Paris, rue d'enfer Nro. 37, und Louis Eduard Constantin Cassel, Ingenieur und Mechaniker, wohn. in Paris, rue neuse da la fidelité Nro. 23, durch Friedrich Rödiger, wohn. in Wien, über die Erfindung, die magnetische Attraczionskraft auf den Eisenbahnen als Mittel zu benützen, um augenblicklich und nach Willkühr die Adhäsion der Räder eines Wagenzuges auf den Schienen zu vermehren, und die Waggons in Bewegung zu setzen oder anzuhalten, auf Ein Jahr.

Die offen gehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Der Fremden-Revers liegt vor.

Nro. 7344/H—C. Dem Herrn Bernhard Bardametz, bürgl. Holzhändler von Preßburg, wohn. in Wien, Schottenfeld Nro. 492, über die Erfindung einer neuen Methode, Brennholz, Weinstöcke und anderes derlei Holz auf Flüssen, wo keine Schiffe gehen können, mit besonderem Kostenersparnisse zu transportiren, auf Drei Jahre.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

Nro. 7344/H—D. Dem Herrn Robert Weber, Maschienen-Schlosser, wohn. in Wien Leopoldstadt Nro. 538, über die Erfindung von Wäschrollen, womit das Mangen der Wäsche mit größerer Schnelligkeit und Leichtigkeit als bisher bewirkt werde, und die Wäsche eine besondere schöne Glätte erhalte, auf Ein Jahr.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Spis osób we Lwowie zmarłych, a w dniach następujących zameldowanych.

Od 10go do 12go grudnia 1850.

Rabatsch Rozalia, małżonka oficyała izby obrachunkowej, 48 l. m., na raka.
Artysz Marya, zarobnica, 52 l. m. na suchoty.
Neulein Józefa, wdowa po blacharzu, 39 l. m., na suchoty.
Maślanka Jędrzej, dziecię chałupnika, 14 dni m., na konwulsyę.
Płowiak Marya, dziecię rzeźnika, 10 dni m., dto.
Horoszko Anna, dziecię szewca, 6 l. m., na anginę.
Borucka Katarzyna, dziecię służącego, 3 tyd. m., na zapalenie płuc.
Nycz Elias, zarobnik, 60 l. m., dto.
Jaworska Maria, zarobnica, 80 l. m., naduszność.
Tarnawski Mikołaj, dziecię mularza, 4 dni m., na konwulsyę.
Lang Alojsia, dziecię c. k. komisarza woj., 2 l. m., na anginę.
Riedel Jan, siedlarz, 69 l. m., ze starości.
Sozański Klemens, ksiądz OO. Bernadynów, 59 l. m., na konsumcyę.
Krug Karol, c. k. oficyał finansowy, 43 lat m., na zapalenię błony mózgowej.
Herbst Jakob, zarobnik, 49 l. m., na suchoty.
Ballint Jan, szeregowy z pułku br. Culoz, 23 l. m., na suchoty.
Figei Olexa, grenadier z pułku Ar. ks. Szczepana, 30 l. m., na suchoty.
Nahorny Panko, dto, 34 l. m., na puchlinę wodną.
Smizerian Sandor, szer. z pułku br. Culoz, 28 l. m., dto.
Benka Józef, szereg. z pułku Ces. Alexandra, 35 l. m., dto.
Michalenko Michał, szer. z pułku hr. Nugent, 38 na zapalenie płuc.
Gwelicz Wasyl, szer. z pułku br. Sivkovich, 24 l. m., na sparaliżowanie płuc.
Fitze Antoni, szer. z pułku jazdy br. Lichtenstein szwoliżerów, 18 l. m., na osłabienie.
Serafinczuk Jerzy, grenadier z pułku br. Sivkovich, 24 l. m., na suchoty.
Gruszka Jędrzej, szer. z pułku hr. Nugent, 23 l. m., na puchlinę wodną w piers.
Rajka Józef, inwalid, 34 l. m., dto
Bolosaj Fedko, podoficer z pułku br. Bianchi, 31 l. m., na zapalenie wnętrzn.
Sandschuster Alexander, c. k. kancelista woj., 54 l. m., na zalanie krwią.

Ż y d z i.

Raps Moses, dziecię kuśnierza, 3 l. m., na anginę.
Chamajdes Hersch, dziecię kupca, 2 l. m., na zkarlatynę.
Schapira Perl, dziecię muzykanta, 18 mies. m., dto.
Münzer Mariem, dziecię żołnierza, 6 mies. m., na konwulsyę.
Krebs Schloime, dziecię krawca, 2 l. m., na konsumcyę.
Selzer Leib, dziecię piwnicznego, 6 l. m., na suchoty.
Luft Leiser, dziecię machlerza, 40 l. m., dto.

Anzeige=Blatt. | Doniesienia prywatne.

Ważny przedmiot dla kapitalistów.

Wieś Humniska, za którą ofiarowano z wolnej ręki w roku 1846 100,000 złr. m. k. tak co do położenia jako i do płodności gleby, jedna z największych i najkorzystniejszych dóbr ziemskich w obwodzie Sanockim, na publicznym gościńcu w sąsiedztwie z przemysłu handlowego wiadomego miasta Brzozowa leżąca, zostanie dnia 6. lutego i 5. marca 1851 o godzinie 10. zrana w c. k. sądzie szlacheckim Tarnowskim w drodze egzekucyi sprzedana. Cena wywołania jest 39,097 złr. 56 kr., tyle prawie, ile samo wynagrodzenie za zniesione powinności poddańcze wynosić może. Wadium 4000 złr. z odwołaniem się na korzystny patent cesarski z dnia 25. września r. b. indemnizacyę już rzeczywiście zabezpieczający pewny c. k. urzędnik jako tabularny wierzyciel w imieniu swoich małoletnich dzieci szanowną publiczność o tej sprzedaży dóbr osobną drogą uwiadamia. (3049)

Benützung der Windkraft.

Von der Wichtigkeit durchdrungen, welche die Erfindung einer zweckmäßigen billigen Maschine zur Benützung der Windkraft habe, war ich seit Jahren bemüht, ein Windrad zu erfinden, welches allen Anforderungen Genüge leiste. Mit Benützung meiner durch 20 Jahre im Windmühlbetriebe gesammelten Erfahrungen und Versuchen verschiedenartiger Modelle kam ich damit zu Stande, eine Mühle mit horizontalem Windrade zu construiren, welche bei einfacher Bauart, gehörige Festigkeit und Kraftleistung vereint, und im Preise verhältnißmäßig gegen alle andern Mühlbauten höchst billig zu stehen kommt. — Es kostet eine Mühle von 2 Mahlgängen mit horizontalem Windrade circa 3500 fl. C. M., mit 4 Mahlgängen 6000 fl., mit 6 Mahlgängen circa 7000 fl.; in Gegenden aber, wo das Holz nicht so theuer ist, wie bei Wien, noch viel weniger. Ein Windrad zum Betriebe von Pumpen, Dreschmaschinen, Stampfen, Holzschneiden &c. kommt nach Kraftbedarf auf 200 bis 2000 fl. C. M., und kann vermöge einfachen Baues von jedem Zimmermann, der Zeichnung versteht, hergestellt werden. — Da unsere Fehljahre meistens nur von Mangel an Regen entstehen, so können Grundbesitzer durch Aufstellung von Windrädern, welche das Wasser mittelst Pumpen auf beliebige Höhe bringen, und somit durch Bewässerung von Wäldern, Gärten, Wiesen, Feldern, den üppigsten Wachsthum produciren, und unfruchtbare Haiden und Sandflächen in Wiesen, Aecker und Baumanlagen verwandeln; die Anschaffungskosten werden sich im 1. Jahre auszahlen. — Die betreffenden Zeichnungen nebst Beschreibung im Manuscript der in Leopoldsdorf im Marchfelde aufgestellten Mühle mit horizontalem Windrade sind bei mir gegen frankirte Zusendung von 5 fl. C. M. zu beziehen.

Jos. Daninger,
k. k. Privilegien= und Mühlinhaber in Wien, Stadt, Salzgries Nr. 213.

(3039—1)

We wsi **Żubracz** za Baligrodem w odwodzie Sanockim położonej, wyrabiają się kamienie młyńskie wierzchniaki i spodniaki, których nabyć można na miejscu za zgłoszeniem się franko do właściciela wioski. — Ostatnia poczta Baligród. (3040—1)

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Thaler Preußisch Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions=Büreau **unentgeldlich** nähere Auskunft. Das Büreau wird auf desfallsige, bis spätestens den 31. Januar 1851 bei ihm eingehende **frankirte** Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Auftragenden, für die vom Commissions=Büreau zu ertheilende **nähere** Auskunft **Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**

Lübeck, im Dezember 1850.

Commissions=Büreau,
Petri=Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

(2978—2)

(3037) (2)

Pränumerations-Ankündigung.

Mit 1tem Jänner beginnt der III. Jahrgang der

Oesterreichischen Reichszeitung.

Die „österreichische Reichszeitung" ist ein Organ der liberalkonservativen Parthei. — Politik und Volkswirthschaft, Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft werden mit gleicher Sorgfalt darin vertreten sein.

Dem Feuilleton wird die größte Sorgfalt zugewendet werden.

Trotz der ansehnlich erhöhten Portosätze für Zeitschriften haben wir die Abonnementpreise für die Kronländer bei täglich portofreier Zusendung nur um ein Geringes gesteigert, und folgendermassen festgesetzt:

ganzjährig . . . . . . 16 fl.
halbjährig . . . . . . 8 fl.
vierteljährig . . . . . . 4 fl.
für besondere Couvertirung pr. Monat . . . 10 kr. C. M.

Man abonnirt bei allen Postämtern des In= und Auslandes, so wie in Wien im Expeditionslokale der österreichischen Reichszeitung: **Grünangergasse** Nro. 835. **Geldbriefe** für Pränumerazionen ersucht man, vom 1. Jänner 1851 angefangen, **franco** einzusenden, da nach der neuen Postverordnung die Zustellung derselben nur noch **im laufenden Monate Dezember portofrei** stattfindet.

Offene Zeitungsreklamazionen werden auch künftighin von den Postämtern portofrei angenommen.

Wien im Dezember 1850.

Die Expedition.

(1971) **Hausapotheke** (14)

mit allen Utensilien und Medicamenten versehen, zum Gebrauche der Land-Aerzte, ist sammt Kasten aus freier Hand mit 80 fl. C. M. zu erkaufen bei **Johann Klein** in **Lemberg.**

Sprzedaż dóbr ziemskich.

Wieś Biłka królewska $1\frac{1}{2}$ mili od Lwowa, przy głównym gościńcu do Glinian położona, zawierająca przeszło 600 morgów ziemi, budynki gospodarskie i mieszkalne w najlepszym stanie, mająca przytem 3 karczem, staw i młyn o 3. kamieniach, jest z wolnej ręki do sprzedania. Bliższej wiadomości udziela p. Kamiński mieszkający we Lwowie pod Nrem 27. w mieście na 3. piętrze. (2846—4)

(2976) **Sprzedaż kamienicy.** (3)

Kamienica pod Nr. 77 w mieście narożna, na ulicy Krakowskiej jest z wolnej ręki pod korzystnemi warunkami na sprzedaż. — Bliższą wiadomość udziela właściciel w aptece pod srebrnym orłem.

Haus=Verkauf.

Das sub Nro. 77 Stadt gelegene Eckhaus ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer in der Apotheke zum silbernen Adler.

Jest na sprzedaż majętność w cyrkule Brzeżańskim, cała lub częściowa, mająca pola ornego ziemi pszennej 1000 morgów, lasu 300 morgów, paszę wołową, łąki na których się siana 200 sążni robi pod warunkami korzystnemi. — Bliższą wiadomość i papiery tak ekonomiczne jak też i tabularnych udziela p. Aszkanazy pod Nr. 127 na Syxtusce mieszkający. (3031—2)

Wzywa się i uprasza każdego, ktoby oryginalny weksel ddto. Drohobycz 1. czerwca 1845 na sumę Tysiąc złr. w m. k. na Ordrę P. Feliksa Augustynowicza wystawiony — a przez P. Wincentego Krukowieckiego do zapłacenia przyjęty, posiadał, aby takowy właścicielowi tego wekslu w Woszczańcach w obwodzie Samborskim mieszkającemu zwrócił. (2987—3)

Die Realität Nro. 384 $\frac{1}{4}$ in der Bäckerstraße gelegen, bestehend aus einem alten und neuen Hause, großen Garten nebst einem großen gepachteten Ackergrunde, ist aus freier Hand lastenfrei um 2800 fl. zu verkaufen.

Anfrage bei Johann Klein. 2798—5)

(3009) **Ankündigung.** (3)

In Stanislau ist das renomirte **Hotel de Sax**, vom 1. Mai 1851 in Pacht zu bekommen.

Dieß Etablissement, das einzige in weitester Ausdehnung umfaßt gegenwärtig dreißig ordentlich meublirte geräumige Zimmer und entsprechend bequeme Stallungen.

Im Hotel selbst ist zur Bequemlichkeit der Einkehrenden, ein sehr ordentliches Tracteur= und Kaffeh=Haus und auch ein Theatersaal angebracht.

Die Bedingnisse sind die annehmbarsten. — Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen oder mündlich, an den neuen Eigenthümer Herrn Abraham Halpern in Stanislau, im eigenen Comptoir sub Nro. 50 Stadt wenden, wo ihnen die entsprechendste Auskunft ertheilt werden wird.

Uwiadomienie.

W Stanisławowie jest chwalebnie znany **hotel de Sax** od 1. maja 1851 do wynajęcia.

Ten Etablissement, jeden z najobszerniejszych, składa się z 30. porządnie umeblowanych obszernych pokojów i wygodnych stajen.

W samym Hotelu zaś, jest dla wygody gości, bardzo porządna traktyernia i kawiarnia, oprócz tychże także sala teatralna.

Warunki są bardzo umiarkowane. — Życzący wynajęcia mogą w opłaconych listach lub też ustnie u nowego właściciela onegoż p. Abrahama Halpern w Stanisławowie, w własnym kantorze pod Nr. 50 w mieście, bliższej wiadomości zasiągnąć.

(3011) **Przestroga.** (2)

Podaje się do powszechnej wiadomości, że P. Sokołowski były rządzca w dobrach **„Podkamień w obwodzie Złoczowskim"** z dniem 14. grudnia 1850 posadę swoją opuścił. — Zmuszoną oraz jestem każdego ostrzedz, iż tenże p. Sokołowski żadnych prawdziwych dowodów jakiejś należytości lub jakiegokolwiek zobowiązania przeciw mnie stanowiących posiadać nie może i takowych właściwie nie posiada.

W Podkamieniu 14go grudnia 1850.

Elżbieta hrabina Cetner.

(2795) **Wezwanie.** (12)

Kto posiada **List zastawny galicyjski**, ser. III. liczba 4209 z kuponami należącemi do listu zastawnego na takąż sumę ser. III. l. 4296 raczy się zgłosić we Lwowie do p. **Rachmiela Mizesa** pod nrem 418 $\frac{2}{4}$ lub w Tarnopolu do handlu p. **Karmina** dla wymienienia kuponów do tegoż samego numeru należących, gdyż w wypadku wylosowania jednego lub drugiego z wyż wymienionych listów, takowy ze strony banku **wypłaconym nie będzie**, i dla obydwóch posiadaczów jednego lub drugiego listu również strataby wynikła.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken,

kann es sicher nichts interessanteres geben, als ein Lotterie-Los. Es ist dieß eine freundliche Gabe, welche nicht bloß für einen Augenblick erfreut, sondern durch längere Zeit das angenehmste aller Gefühle die Hoffnung rege macht, und im Glücksfalle zur reichsten Gabe wird.

Die Classen=Lotterie, welche zu Gunsten der fünf Invaliden=Fonde eröffnet wurde, enthält **64,150** Gewinnste im baren Gelde mit Treffern von fl. **200,000 — 40,000 — 30,000 — 20,000 — 15,000 — 8000** ꝛc. ꝛc.

Der Besitzer eines einzelnen Loses zu dieser Lotterie kann 4 und mehr dieser Gewinnste machen, außerdem verschafft man sich aber auch durch Ankauf eines Loses zu dieser Lotterie das angenehme Bewußtsein, bei einem Akte der Dankbarkeit und Menschlichkeit mitgewirkt zu haben, indem bei dieser großen Geld-Lotterie, welche **mit der Gemählde Ausspielung nicht zu verwechseln ist**, — der **ganze** Ertrag für unsere im Kampfe verkrüppelten Mitbrüder bestimmt ist.

Lose zu dieser Lotterie sind bei Gefertigten billig zu haben.

(2892—3)

J. L. Singer et Comp.



(3005—3)

Die

Wiener allgemeine Theaterzeitung,

das „Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben"

herausgegeben und redigirt von **Adolf Bäuerle**,

kündigt hiermit ihren nächsten Jahrgang, vom 1. Jänner 1851 angefangen an.

Diese Zeitung hat ihr Programm erweitert und mit neuen Rubriken versehen. Sie hofft, da sie nun dem größten Leserkreise zu entsprechen bemüht sein wird, auch auf diesen zählen zu dürfen.

Unsere Zeit ist eine ernste, betrübte, dieser thut es Noth, daß ein Journal geboten werde, welches dem Leser geistige Erholung und Zerstreuung bringt. Ein solches wird die „Theaterzeitung" sein. Durch ihre bunten, immer neuen und interessanten Artikel, durch ihre frischen, lebendigen Schilderungen, durch ihre Mannigfaltigkeit und jeder Conversazion willkommene Notizen vorzüglich aber durch ihre reichhaltigen Nachrichten aus der ganzen Welt, wird sie nicht nur unterhalten, sie wird auch belehren und unterrichten.

Es wird Niemanden entgangen sein, daß die Journale, welche gegenwärtig nur Politik bringen und außer dieser, den Leser über das in so vielen Schattirungen interessante „nicht politische Leben" nichts zu berichten wissen, allgemach, ungemein langweilig werden. Immer nur Politik und nichts als Politik wird widerwärtig, daher wird ein Journal, gerade in den schönen Tagen, in welchen wir einem dauernden Frieden entgegensehen, doppelt willkommen sein.

Zu diesem Ende wird die Theaterzeitung:

Die Tagesereignisse und die Tagesneuigkeiten

vorzüglich ins Auge fassen. Sie wird sie mit der größten Schnelligkeit bringen. Was immer in Verlauf eines Tages vorkommen mag, wird Abends berichtet und um 6 Uhr in die Hände aller Abonnenten befördert, an auswärtige Theilnehmer dieser Zeitung durch die Post auf dem Wege der Eisenbahnen und Dampfschiffe noch in der Nacht, so daß es nicht möglich wird, der „Theaterzeitung" in ihren Mittheilungen zuvor zu kommen.

Die Redakzion bürgt dafür, daß sie ihren Lesern **jährlich mehr, denn zehn Tausend der anziehendsten Ereignisse mittheilen wird.** Von den Vorfällen bei den höchsten Höfen und Zirkeln angefangen, bis hinunter in die einfachsten Schichten der Gesellschaft, soll jedes wichtige Ergebniß mitgetheilt werden. Auch

aus dem Gebiete der Politik,

da nun einmal keine Konversazion ohne auf die Politik zu kommen, bestehen kann, soll das Interessanteste und Wichtigste mitgetheilt werden, aber eine Politik ohne Leitartikel, die jetzt wirklich in vielen Journalen sich so breit machen, daß sie größtentheils ermüden.

Was unser Blatt außer diesen Neuigkeiten bringt, läßt sich kurz andeuten:

Eine Militär-Zeitung aber keineswegs trockenen Inhaltes. Sie wird nicht nur dem Kriegerstande mittheilen, was zu seiner Kenntniß kommen muß, sondern auch das, was ihm in seinem Berufe zu wissen erwünscht und angenehm ist.

Eine Beamten-Zeitung, ein Verordnungsblatt, eine **Gerichts-Zeitung** mit allen wichtigen Verhandlungen vor den Assissen in der ganzen Monarchie und im Auslande.

Eine Zeitung für Handel und Industrie, ein **Börsenblatt**, nicht nur die Cours und Waarenberichte, sondern auch Rapporte aus der gesammten merkantilischen Welt, Schilderungen der täglichen Vorgänge in den Geschäftskreisen, namentlich in Wien, enthaltend, welches für die österreichischen Provinzen und das Ausland gewiß wichtig ist.

Eine Zeitung für das Postwesen, die **Eisenbahnen**, die Dampfschiffe, für die Telegrafie, **alle wichtigen telegrafischen Depeschen augenblicklich mittheilend.**

Eine Zeitung für den Salon, für Damen, Mittheilungen für höhere Zirkel, Beschreibungen großer Feste, vorzüglicher Bälle, Berichte über Konzerte, Theater, neue Moden, neuen Luxus, Schilderungen interessanter Reisen, das Badeleben u. s. w.

Ein Wegweiser für Fremde in Wien und alle, welche dahin wollen, ein Ueberblick der Sehenswürdigkeiten in Wien, der Vergnügungen und Spektakel, ein Anzeiger, wohin sich der Fremde und Einheimische zu wenden hat, um seine Wünsche, sei es nur, sich in der Residenz in Geschäften aufzuhalten, oder seiner Zerstreuung zu genügen, um seinen Zweck schier billig, mit möglichster Zeitersparniß und mit allen Vortheilen zu erreichen. Der Raum gestaltet nicht alle Rubriken hier zu bezeichnen, welche in der Theaterzeitung vorkommen. Es genüge daher zu bemerken, daß sie ein Blatt für **alle Stände** sein wird, **in welchem man Alles findet, was die gebildete Welt interessirt.**

Was die beliebten illuminirten Bilder dieser Zeitung betrifft, so bringt sie alle wieder, wie in früheren Jahren. Die Moden-Journale sind seit dem Jahre 1848 größtentheils eingegangen; elegante Damen und Herren bedürfen daher dieser schönen Musterbilder. Wir bringen die ausgewähltesten und neuesten und so praktisch, daß jede Modistin, jeder Kleidermacher sogleich darnach arbeiten kann; wir bringen Modebilder, die sich in Wien auf allen Toiletten befinden, die in Wien getragen und nachgeahmt **werden** für Damen und Herren, und größtentheils von zwei Seiten aufgefaßt. Schon am 1. Jänner liefern wir die allerneuesten Ballanzüge, dann Masken und Ideale-Kostumebilder, damit fahren wir in dem langen Karnevale dieses Jahres fort, so daß die moderne Welt immer die allerneuesten Moden mit den dazu gehörigen Erklärungen in deutscher und französischer Sprache erhält.

Ferner bringen wir **theatralische Kostumebilder, Tableaux aus den vorzüglichsten Stücken**, Opern, Ballets, Nachbildungen der interessantesten Scenen, sowohl von den beiden k. k. Hoftheatern in Wien, als den übrigen Theatern, größtentheils mit Porträt-Aehnlichkeit. Da unsere Zeitung von allen Theaterdirekzionen und den vorzüglichsten Bühnen, dann von dem großen Kreise der Theaterfreunde im Inn- und Auslande gehalten wird, so werden diese theatralischen Bilder überall willkommen sein.

Noch müssen wir von **den trefflichen Original-Zeichnungen des berühmten Meisters Cajetan**, der uns auch fortan mit seinen witzigen, **satyrischen Bildern** und **Wiener-Bommots in Bildern**, mit seinen **originellen Bilder-Räthseln (Rebus)** versieht, sprechen, welche stets den größten Beifall erhielten und die viele unserer Abonnenten unter Glas und Rahmen aufbewahren. Alle diese Bilder von **Geiger** trefflich gestochen und durchaus brillant illuminirt bringen wir und noch weit anziehender als bisher, auch im nächsten Jahre und mit größerer Auswahl.

Wir bieten mit einem **Worte** Alles auf, eine eben so schöne, als durch einen gediegenen reichen Inhalt sich auszeichnende Zeitschrift unsern zahlreichen Freunden zu liefern und laden bei den großen Anstrengungen, welchen wir uns unterziehen, zur ferneren Theilnahme an unserem Blatte ein.

Mit den illuminirten Bildern kostet die „**Theaterzeitung**" jährlich für **Wien 16 fl.**, halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. C. M.

Für Auswärtige (obgleich die Versendungskosten durch die neuen Zeitungsmarken um das **Dreifache** gestiegen sind) dennoch wie bisher bei täglichen Expedizionen 20 fl. ganzjährig, 10 fl. halbjährig, 5 fl. C. M. vierteljährig.

☞ Wer **ganzjährig pränumerirt** und den Betrag direkte an das unterzeichnete Comptoir einsendet oder dort erlegt, erhält sogleich dreißig illuminirte Bilder in bunter Wahl: Theatralische Scenen, Wiener Bommots in Bildern- satyrische Scenen, Rebus, Masken rc. rc. — Bilder, die wenn sie einzeln gekauft, 15 fl. C. M. kosten würden, und die sich zu Zimmerverzierungen besonders eignen. **Auswärtige** erhalten sie **portofrei.** *)

Das Comptoir ersucht die Bestellungen baldigst zu machen. Nur noch im Monate Dezember d. J. nehmen die löblichen Postämter die Zeitungsbestellungen (wenn auf den Adressen an die Redakzion bemerkt wird „Pränumerazionsgeld" ohne Porto dafür zu bezahlen an. Auch das Rezepisse ist bis dahin frei. Mit dem 1. Jänner sind die Pränumerazions-Briefe zu frankiren.

☞ Die Auswärtigen werden ersucht: Namen und Stand sehr deutlich zu schreiben, dann immer das Kronland, den Kreis oder das Komitat genau anzugeben, dann die letzte Post beizusetzen, um jeder möglichen Irrung und Verzögerung vorzubeugen.

Die „Theaterzeitung" wird mit besonderer Pünktlichkeit expedirt und versendet. Der Herausgeber wacht hierüber mit aller Sorgfalt. Das **Komptoir ist alle Tage von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends** offen.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien,
Rauhensteingasse Nro. 926 in der Nähe der k. k. Börse und des Ballgäßchens.
Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redakteur.

*) Das Comptoir der Lemberger Zeitung empfiehlt hiermit die beliebte und allgemein verbreitete „Theaterzeitung" auf das Nachdrücklichste. Seit Jahren ist sie als die gediegendste, reichhaltigste und interessanteste Zeitung bekannt und geschätzt. Sie ist das Organ der gesammten höheren Welt und in allen gebildeten Kreisen zu finden. Ihr Inhalt ist höchst vielseitig und gewählt. Ihre illuminirten Bilder, ihre neuesten Moden mit deutschen und französischen Erklärungen sind wahrhaft prachtvoll.

Ankündigung
des
österreichischen Volksboten
für
1851.
Dritter Jahrgang.

Die Blätter des Volksboten vom Jahre 1850 von dem Tage des Eintritts in die Pränumeration gratis.

Die ungewöhnliche Theilnahme, welche sich der „österreichische Volksbothe“ in den zwei Jahren seines Bestandes zu erwerben gewußt hat, setzt den Redakteur desselben in die Lage, für das kommende Jahr nicht nur in dem Geiste, in welchem dieses Blatt bisher gehalten, fortzufahren, sondern neue Kräfte zu gewinnen und seinen Inhalt, der bisher die Leser aller Stände-Klassen zufrieden stellte, noch gemeinnütziger, belehrender und anziehender zu gestalten.

Die Tendenz, welche die Redakzion bisher verfolgte, trug hauptsächlich zu jener weiten Verbreitung bei. Der **„Volksbote“ ist ein ganz unabhängiges Blatt**, das dem gesetzlichen Fortschritte huldigt, frei und offen seine Meinung heraussagt, immer jedoch jenen würdigen Ton festhält, der seine Abonnenten nicht der Gefahr aussetzt, daß ihnen durch ein Verbot des Blattes, die Nummern desselben mit einem Male ausbleiben. Er huldigt dem Zeitgeiste und begrüßt jede zweckmäßie Reform mit Freuden; er verwirft aber auch nicht blindlings wie jene Neuerer, die Alles geradezu über den Haufen werfen wollen, das Alte, sondern insoferne es ein gutes und zweckmäßiges ist, will er es auch erhalten wissen, — dem Himmelsstürmen der Radikalen wie dem Krebsgange rother Reakzionäre hält er in gleicher Weise das Gegengewicht, indem er beide als Feinde der gesetzlichen, verfassungsmäßigen Ordnung ansieht und den Weg der rechten Mitte entschieden vorwärts wandelt.

Was er in seinen Hauptrubriken bringt, läßt sich kurz zusammenfassen:

Berichte über den Staat und die Kirche, über **äußere** und **innere Politik**; die **Ministerialerläße** und **Verlautbarungen der Statthaltereien** und die der ihnen unterstehenden Aemter, über das **Gemeindewesen** und die **öffentlichen Gerichte** (Schwurgerichte, Kriminalgeschichten, Preßprozesse ꝛc.) für **Gemeinden und Bezirksrichter**, **Staatsanwälte**, **Advokaten**, **Geschworene**, für **Beamte**, **Assessoren**, **Steuereinnehmer** u. s. w., die wichtigsten Verordnungen und Beispiele; **Mittheilungen aus dem Gebiethe des Handels**, **der Industrie**, **der Gewerbe**, **der Haus-**, **Land-**, **Forst- und Bergwirthschaft**; ferner einen **Bürgerspiegel**, eine **Ehrenhalle ausgezeichneter Personen aus allen Ständen**, eine **Rubrik für Hausfrauen**, dann **Bilder** und **Skizzen aus dem geselligen Leben**; alle **ernsten und heiteren Tagesbegebenheiten**, **Stadtgeschichten**, **Meldungen**, **wie es auf dem Lande zugeht**, **Reiseabentheuer**, **Scenen aus der vornehmen Welt**, **öffentliche Vergnügungen**, **Sehenswürdigkeiten**, **Theater**, **Musik** und eine **allgemeine Bücherschau**, **Beurtheilungen der neuesten Werke politischen und literarischen Inhalts**, aller **Broschüren und Flugschriften** und **fremden Journale**, **Auszüge aus den wichtigsten Werken zur Geschichte unserer Zeit**, mit einem Worte **Berichte und Anzeigen über alles was in der Welt Aufsehen erregt und Antheil verdient**, was jeder eifrige Zeitungsleser wissen muß, der sich das Anschaffen **vieler und kostspieliger** in- und ausländischer Journale ersparen will und mit jedem Tage zu ersehen wünscht, was in unseren bewegten Tagen Wichtiges und Wissenswerthes geschieht, **wozu besonders gegenwärtig die Zustände in Deutschland den reichsten Stoff biethen.** Sehr mannichfaltig und anziehend dürfte auch seine

Rubrik der Tages-Neuigkeiten

sein, die er vielleicht wie kein anderes Journal mit überraschender Schnelligkeit und größter Auswahl bringt. In den verflossenen Jahren überstieg die Zahl derselben blos aus Wien jedes Mahl mehrere Tausend Nummern. Dabei nimmt er eben so große Rücksicht auf die Vorfälle und Tagesereignisse in den sämmtlichen österreichischen Kronländern und im Auslande. Es kommt nichts vor von Belang, das nicht besprochen wird.

Durch diese Vielseitigkeit der Mittheilungen, indem er Alles, was im socialen Leben Bedeutung erhält, berücksichtigt und je nach seiner Wichtigkeit mehr oder minder ausführlich behandelt, ist er auch **ein Blatt für Alle** Die **hohen Stände**, die **Geistlichkeit**, die **Bürger** und der **Landmann**, der **Beamte** und **Soldat**, jeder wird darin Mittheilungen in seinem Interesse finden. Wenn auch als Volksblatt vorzugsweise dem Volke gewidmet, so ist er durchaus nicht in einem Tone gehalten, daß er nicht in den besten Cirkeln aufgenommen und mit Vergnügen gelesen werden dürfte.

Dabei ist bei der Fülle des Inhalts, der kompressen Schrift, die Deutlichkeit und Nettigkeit des Druckes und der Größe seines Formats, worin ihm kein anderes Volksblatt gleichkommt, der Preis sehr niedrig gestellt, um selbst minder Bemittelte in die Lage zu setzen, ihn halten zu können. *)

Der Preis des „Volksbothen“, der wie bekannt, im Folio-Formate mit Ausnahme der Montage **täglich** erscheint, ist bei **ganzjähriger** Pränumerazion sammt der freien Zustellung, in Wien in die Wohnung der Pränumeranten und in die sämmtlichen Provinzen bis an die äußersten Grenzen der Monarchie **sammt täglicher portofreier Expedizion durch die Post nur 8 fl. C. M.** Sonach kommt ein einzelnes, auf dem besten Papier abgedruckte Blatt kaum auf einen Kreuzer!

Wer jedoch auf **fünf Vierteljahre**, d. i. **vom 1. Jänner 1851 bis Ende März 1852**, also für **15 Monate** auf einmal pränumerirt, erhält nicht nur **den „Volksboten“** gegen baare Vorausbezahlung von **10 fl. C. M**; er empfängt auch noch **von dem Tage an**, an welchem er die Bestellungsgebühr an das unterzeichnete Comptoir eingesendet, alle laufenden Blätter von diesem Jahre **(1850)**, **kommt also in den Besitz dieses Journals** ohne bis Neujahr warten zu müssen. Die neuesten Blätter von diesem Jahre erhält sonach der Pränumerant **gratis**, und je früher er den Betrag einsendet, desto mehr Blätter vom Jahre **1850** werden ihm unentgeltlich und zwar an jedem Erscheinungstage **franco** zugesendet. Eine Einrichtung, bei welcher der Pränumerant, der nur quartalweise in das **Abonnent** einzutreten geneigt wäre, 50 Prozent also 5 fl. C. M. bei fünf Vierteljahren erspart und die Blätter der letzten Zeit vom Jahre 1850 noch insbesondere gratis erhält. Da die verehrlichen Freunde dieses Blattes mit großer Zufriedenheit auf diese Bedingungen eingehen, und dafür nur vom neuen Jahre an gerechnet, durch **460** Tage alle Neuigkeiten, (die Tage in diesem Jahre nicht hinzugezählt), so zeigt es sich, daß diese ungemeine Billigkeit die größte Anerkennung findet. **Vierteljährig** kostet der Volksbote jedoch 3 fl. und **halbjährig 5** fl. C. M. und kann von diesen Preisen nicht abgegangen werden.

Auswärtige werden ersucht: ihre Adressen sehr deutlich zu schreiben und immer das Kronland, den Kreis oder das Komitat, dann die letzte Poststazion genau zu bezeichnen, um keine Verzögerungen und Irrungen bei der Zusendung zu veranlassen. Auch wird ersucht, die Aufschriften der Briefe ausdrücklich: **„An das Comptoir des österreichischen Volksboten von Joseph Schrittwießer in Wien**, um möglichen Verwechslungen mit andern Volksblättern auszuweichen, zu schreiben.

Briefe mit Geld sind nach den neuesten Ministerialerläßen zu **frankiren.**

Comptoir des österreichischen Volksboten
des Joseph Schrittwießer,
in **Wien**: Obere Breunerstraße Nro. **1137** im Landgräflich Fürstenberg'schen Hause,
vis-à-vis vom Michaelerkloster.

---

*) Der „österreichische **Volksbothe**“ gehört gegenwärtig zu den verbreitetsten und gesuchtesten Zeitungen der Monarchie. Er ist unstreitig das beste **Volksblatt** und wird von den gewichtigsten Stimmen empfohlen. Er ist allumfassend und setzt seine Leser von den interessantesten Vorgängen schnell in Kenntniß, läßt die Leser eine Masse von Zeitungen ersparen und überflügelt die meisten durch die Geschwindigkeit, mit der er seine zahlreichen Neuigkeiten mittheilt. Im Jahre 1850 brachte er über 20,000 solcher gedrängter Nachrichten aus der ganzen Welt. Er ist nie langweilig, nie trocken und erfüllt seine Aufgabe mit höchst lobenswerther Umsicht. Der Preis des Volksbothen ist merkwürdig wohlfeil.

(3005—3)